

Sonntagsfreude

9/26 | Sechster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 15. Februar 2026

Zur 1. Lesung

Der Weisheitslehrer und Schriftgelehrte Jesus Sirach betont, dass Gott den Menschen als freiheitliches Wesen erschaffen hat. Der Mensch ist grundsätzlich dazu in der Lage, zu erkennen, was gut ist und was zerstörerisch, und kann sich in seinem Handeln dazu verhalten. Gottes Weisung, seine Gebote, unterstützen ihn darin. Sie sind ein Leitfaden zu einem Handeln, das aufbauend und bestärkend ist, für den einzelnen Menschen selbst und in seinen Beziehungen zu anderen und zu Gott. Sein Handeln an der Weisung Gottes auszurichten, führt zu mehr Leben. Dies nicht zu tun, zerstört Leben. Die Konsequenzen trägt in beiden Fällen der Mensch.

1. Lesung Sir 15,14-20 (16-21)

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben. Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen. Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 119 (118)

Selig die Menschen,
die gehen nach der Weisung des HERRN.

Zur 2. Lesung

Dass Gott im Kreuzestod Jesu den Menschen sein Heil erweist, entzieht sich menschlicher Logik beziehungsweise der Weisheit dieser Welt oder der Mächtigen. Dass Jesus der Christus, also der Erlöser, ist, obwohl er elendig wie ein Verbrecher am Kreuz stirbt, erschließt sich nur denen, denen Gott seine Geistkraft geschenkt hat. Diese Vollkommenen haben Einblick in Gottes Weisheit. Jede einzelne Person kann sich selbst fragen, ob sie Zugang zu Gottes Weisheit hat oder an menschlicher Logik festhält: Welche Bedeutung hat Christus als Gekreuzigter für dich?

2. Lesung 1 Kor 2,6-10

Schwestern und Brüder! Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden. Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

In der Bergpredigt reiht sich Jesus einerseits in die jüdische Tradition ein, indem er betont, dass es sein Auftrag ist, die Weisung Gottes zu erfüllen. Gleichzeitig bietet er eine eigene Perspektive an, indem er seine Anhängerschaft dazu auffordert, die Weisung Gottes mit überfließender Gerechtigkeit zu erfüllen. Was wir uns darunter vorstellen können, verdeutlicht Jesus anhand von vier Beispielen. Allen gemeinsam ist die Zielrichtung: Beziehungsstörungen bereits im Keim zu ersticken. Jesus geht es um radikale Lebensbejahung, radikale Zuwendung, radikale Verantwortung, radikale Wahrhaftigkeit. Diese lassen sich nur leben aus einer inneren Haltung heraus, die sich Gottes unverbrüchliche Liebe und Treue zu den Menschen zu eigen macht. Eine stete Aufgabe für uns, der wir uns stellen können, weil wir uns Gottes Barmherzigkeit gewiss sein dürfen.

Evangelium Mt 5,20-22a.27-28.33-34a.37 (Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch begangen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt

Sonntagsfreude

nicht. Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Aschermittwoch, 18.2.:

7:00 Uhr: Laudes in der Kreuzkapelle, anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

18:00 Uhr: Hl. Messe mit Auflegen des Aschenkreuzes

Zur Liturgie: Gregorianische Gesänge

Mitglieder der Choralschola der Wiener Hofburgkapelle

Leitung: Antanina Kalechyts

Freitag, 20.2., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit Kreuzwegandacht